

foodwatch e.v. · brunnenstraße 181 · d-10119 berlin

Herrn
Josef Ackermann
Vorsitzender des Vorstands
Deutsche Bank AG
Taunusanlage 12
60325 Frankfurt am Main

Berlin, 18. Oktober 2011

Spekulation mit Nahrungsmitteln – Offener Brief

Sehr geehrter Herr Ackermann,

etwa eine Milliarde Menschen auf der Welt hungern und sind unterernährt. Allein im Jahr 2010 stiegen die Nahrungsmittelpreise um ein Drittel, und mehr als 40 Millionen Menschen wurden dadurch zusätzlich in absolute Armut gestürzt. Die Investmentbanken sind mitverantwortlich für den starken Preisanstieg von Lebensmittelrohstoffen, weil sie in großem Stil spekulatives Kapital auf die Warenterminmärkte lenken. Dieses Anlegerkapital hat mit dem eigentlichen Handel von Rohstoffen wie Soja, Weizen oder Mais nichts zu tun, verursacht aber Spekulationsblasen, die letztlich zu verteuerten Lebensmitteln führen.

Obwohl mittlerweile zahlreiche wissenschaftliche Untersuchungen überzeugende Belege für diesen Mechanismus gefunden haben, argumentieren Bankenvertreter, es gäbe noch keine *eindeutigen* Beweise dafür, dass diese Art der Spekulation die Lebensmittelpreise treibe. Deshalb existiere auch noch kein Handlungsbedarf. Kritiker sollten doch bitte die Schädlichkeit dieser Kapitalanlagen nachweisen.

Diese Auffassung ist angesichts des durch hohe Lebensmittelpreise verursachten menschlichen Leids nicht nur zynisch, sie steht auch im Widerspruch zu Europäischem Recht. Das im Lissabon Vertrag verankerte Vorsorgeprinzip (Artikel 191) gebietet, das Leben und die Gesundheit von Menschen vorsorglich zu schützen, selbst wenn noch kein eindeutiger kausaler Zusammenhang zwischen der vermuteten Schadensursache und dem Schaden bewiesen ist. Das Vorsorgeprinzip schließt auch die Umkehr der Beweislast mit ein: Nicht die Hungernden müssen die Schädlichkeit der Spekulation eindeutig belegen, sondern die Banken die Unschädlichkeit.

Sehr geehrter Herr Ackermann, Sie sind Vorsitzender einer der größten Investmentbanken der Welt und stehen auch dem mächtigen Weltbankenverband IIF vor, der die Interessen der großen Banken dieser Welt gegenüber der Politik bündelt. Sie haben dadurch immensen Einfluss auf die Politik. Im Bericht der Deutschen Bank über „Gesellschaftliche Verantwortung“ versprechen Sie zudem, „ökologisch und sozial möglichst verantwortlich zu handeln“. Doch dieser hehre Anspruch steht bedauerlicherweise in krassem Gegensatz zu dem tatsächlichen Agieren der Deutschen Bank und anderer Geldhäuser. Die

Investmentbanken haben höchst verantwortungslos mit hochspekulativen Produkten die gesamte Weltwirtschaft in eine Krise und Millionen von Menschen ins Unglück gestürzt und schädigen weiterhin – die Spekulationen mit Nahrungsmitteln beweisen es – unvermindert das globale Gemeinwohl. **Die Investmentbanken und damit auch Sie persönlich tragen Mitschuld daran, dass Menschen in den ärmsten Ländern der Welt Hunger leiden und am Hunger sterben.**

Es ist an der Zeit für Wirtschaftslenker wie Sie, nicht nur das Interesse der Finanzindustrie, sondern auch das Wohl der Menschen im Auge zu haben und als verantwortungsvolle Weltbürger zu agieren. Ich fordere Sie deshalb auf:

- **Widersetzen sie sich nicht mehr effektiver staatlicher Regulierung, um die schädliche Spekulation mit Nahrungsmitteln zu verhindern, sondern unterstützen Sie diese Regulierung aktiv!**
- **Gehen Sie mit der Deutschen Bank beispielhaft voran, und verzichten Sie in Ihren Produkten und Fonds, die Kapital an den Rohstoffbörsen anlegen, auf jeglichen börslichen und außerbörslichen Handel mit Nahrungsmittelrohstoffen.**

Mit freundlichen Grüßen,



Thilo Bode
foodwatch-Geschäftsführer

DR. JOSEF ACKERMANN
VORSITZENDER DES VORSTANDS UND
DES GROUP EXECUTIVE COMMITTEE

DEUTSCHE BANK AG
TAUNUSANLAGE 12
60325 FRANKFURT

TELEFON (0 69) 9 10-3 20 11
TELEFAX (0 69) 9 10-3 21 21
e-mail josef.ackermann@db.com

19. Oktober 2011

Herrn
Dr. Thilo Bode
foodwatch-Geschäftsführer
foodwatch e.V.
Brunnenstr. 181
10119 Berlin

Per E-Mail: thilo.bode@foodwatch.de

Sehr geehrter Herr Dr. Bode,

haben Sie vielen Dank für Ihren Brief vom 18. Oktober des Jahres und den beiliegenden *Bericht* mit dem Titel *Die Hungermacher – Wie Deutsche Bank, Goldman Sachs & Co. auf Kosten der Ärmsten mit Nahrungsmitteln spekulieren*.

Ich teile Ihre Betrübnis darüber, dass viele Menschen auf dieser Welt immer noch in Armut leben und Hunger leiden müssen.

Die Deutsche Bank wird Ihren *Bericht* zu den *Auswirkungen des Rohstoffhandels* daher gründlich prüfen. Sollten sich dabei ausreichende Belege dafür finden, dass diesbezügliche Aktivitäten der Bank die von Ihnen beschriebenen Auswirkungen haben könnten, werden wir entsprechende Konsequenzen daraus ziehen. Kein Geschäft ist es wert, den guten Ruf der Deutschen Bank aufs Spiel zu setzen.

Meine Kolleginnen und Kollegen in den Fachabteilungen werden sich unter Führung von Frau Dr. Sabine Miltner, Group Sustainability Officer, um eine möglichst rasche und detaillierte Antwort bemühen und dann Kontakt mit Ihnen aufnehmen.

Ich wünsche Ihnen persönlich alles Gute und verbleibe

mit freundlichen Grüßen,



Von: Thilo Bode (foodwatch)
Gesendet: Montag, 7. November 2011 17:01
An: 'mailto:sabine.miltner@db.com'
Cc: 'Josef Ackermann'
Betreff: foodwatch Studie "Die Hungermacher"

Sehr geehrte Frau Miltner,

Herr Dr. Ackermann schrieb uns am 19. Oktober, Sie würden die von foodwatch veröffentlichte Studie "Die Hungermacher" zur Spekulation mit Nahrungsmittelrohstoffen auf die darin dargelegten Thesen prüfen und auf uns in dieser Angelegenheit zukommen. Bitte teilen Sie uns doch bitte mit, wann Sie Ihre Prüfung abgeschlossen haben werden und wir mit Ihrer Rückmeldung rechnen können. Gerne stehen wir für Auskünfte oder ein Gespräch zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen,

Thilo Bode

foodwatch.de: <http://www.foodwatch.de>

abgespeist.de: <http://www.abgespeist.de>

foodwatch auf facebook: <http://www.facebook.com/foodwatch>

foodwatch twittert: http://www.twitter.com/foodwatch_de

thilo bode
geschäftsführer

foodwatch e.v.
brunnenstr. 181
10119 berlin
germany

fon: +49 (0)30 / 240 476-0
fax: +49 (0)30 / 240 476-26
e-mail: thilo.bode@foodwatch.de
internet: www.foodwatch.de

Eingetragener Verein, Sitz Berlin VR 21908 Nz AG Charlottenburg,
Geschäftsführer: Dr. Thilo Bode

Von: Thilo Bode (foodwatch)
Gesendet: Samstag, 12. November 2011 09:23
An: sabine.miltner@db.com
Betreff: foodwatch Studie "Die Hungermacher" - unser Telefongespräch von gestern

Sehr geehrte Frau Miltner,

besten Dank für das gestrige Telefongespräch. Ich habe Sie so verstanden, dass eine internationale Arbeitsgruppe Ihres Hauses die Thesen der Studie prüft und dann Empfehlungen an den Vorstand der Deutschen Bank aussprechen wird. Die Arbeitsgruppe soll bis Ende des Jahres die Arbeiten abgeschlossen haben. In der ersten Dezemberhälfte ist ein Treffen/Gespräch zwischen Ihnen/der Arbeitsgruppe und uns geplant. Wie ich schon am Telefon betont habe, legen wir Wert auf dieses Gespräch, damit wir abschließend die Ergebnisse Ihrer Untersuchungen mit unseren Thesen abgleichen, verstehen und möglicherweise Irrtümer ausschließen können. Eine möglichst frühe Terminierung dieses Treffens würde unsere Planungen in der immer gedrängten Zeit vor Jahresende sehr erleichtern. Ende Januar, so sagten Sie, wird dann der Vorstand die Ergebnisse Ihrer Untersuchungen und eventuelle Konsequenzen daraus kommunizieren.

Das mediale Interesse am Fortgang Ihrer Überlegungen/unserer Diskussionen ist übrigens hier in Deutschland bemerkenswert groß. Wir werden, Ihr Einverständnis vorausgesetzt, auf mediale Anfragen hin den von Ihnen skizzierten Zeitplan kommunizieren.

Bitte bestätigen Sie mir doch zeitnah den Inhalt dieser Nachricht, um sicherzustellen, dass ich nichts falsch verstanden habe.

Mit freundlichen Grüßen,

Thilo Bode

PS. In Kürze wird die englischsprachige Version der Studie vorliegen. Sie erhalten diese dann umgehend.

Werbelügen entlarvt: <http://www.abgespeist.de>

foodwatch auf facebook: <http://www.facebook.com/foodwatch>

foodwatch twittert: http://www.twitter.com/foodwatch_de

thilo bode
geschäftsführer

foodwatch e.v.
brunnenstr. 181
10119 berlin
germany
fon: +49 (0)30 / 240 476-0
fax: +49 (0)30 / 240 476-26
e-mail: thilo.bode@foodwatch.de

internet: www.foodwatch.de

Diese Terminplanung, inklusive der für Ende Januar 2012 geplanten Entscheidung über Konsequenzen, hat die Deutsche Bank gegenüber foodwatch am 12. November 2011 per E-Mail bestätigt und zugestimmt, sie gegenüber Medien zu kommunizieren. foodwatch verzichtet auf die Veröffentlichung dieser E-Mail, da sie mit „For internal use only“ überschrieben war. Auf Nachfrage stellt foodwatch das Schreiben aber gerne als Beleg zur Ansicht zur Verfügung. (Kontakt: presse@foodwatch.de)

Von: Sarah Vivian <sarah.vivian@db.com>
Gesendet: Mittwoch, 23. November 2011 14:18
An: Thilo Bode (foodwatch)
Betreff: Termin [!]

Dear Herr Bode,

Thank you for your kind email to Frau Miltner.

May I ask if you would be agreeable to a meeting with Frau Miltner and her colleagues on Thursday, December 15 at our offices in London?

I look forward to hearing from you.

With kind regards
Sarah

Sarah Vivian
PA to Sabine Miltner

Deutsche Bank AG, Filiale London
Winchester House, 1 Great Winchester Street, EC2N 2DB London, United Kingdom Tel. +44(20)754-57343 Email
sarah.vivian@db.com

foodwatch e.v. · brunnenstraße 181 · d-10119 berlin

Deutsche Bank AG
Filiale London
Frau Dr. Sabine Miltner
Winchester House,
1 Great Winchester Street,
EC2N 2DB London
United Kingdom

Berlin, 19. Dezember
2011

Nahrungsmittelspekulation – Unser Gespräch am 15.12.11 in London

Sehr geehrte Frau Dr. Miltner,

vorab besten Dank dafür, dass Sie das Treffen ermöglicht und organisiert haben.

Allerdings hatte ich Ihnen schon am Telefon gesagt, dass wir die Diskussion ausgesprochen enttäuschend fanden. Ihre Kolleginnen und Kollegen sind überhaupt nicht auf die in unserem Bericht genannten Fakten und Analysen eingegangen, so wie es die von Herrn Ackermann zugesagte gründliche Prüfung unseres Berichtes erfordert hätte und worum ich auch in unserem vorbereitenden Schriftverkehr ausdrücklich gebeten hatte. Vielmehr fanden wir uns einer pauschalen Kritik unseres gesamten Ansatzes ("speculation over-emphasised") und Vorgehens ausgesetzt ("Angriff auf die Deutsche Bank").

Zur Begründung trugen Ihre Kollegen Redpath und Lawless dann allerdings lediglich genau jene Argumente vor, die wir in unserem Report aufgegriffen und widerlegt haben. Empirische Belege hatten sie ihrerseits nicht vorzuweisen. Und den Versuch, zumindest eine der längst überholten Behauptungen ("die Lager waren leer") an Hand eines Charts aus unserem Bericht näher zu diskutieren, konterten die Kollegen aus New York mit dem Hinweis, der Bericht liege Ihnen gerade nicht vor. Hand aufs Herz, Frau Dr. Miltner, wie würden Sie denn eine Diskussion über Ihre Arbeit bewerten, bei denen Ihnen die Gesprächspartner auf diesem Niveau begegnen?

Am Telefon sagten Sie mir, es seien eben die Schlussfolgerungen unseres Berichtes und nicht die Analyse diskutiert worden, man könne ja schließlich nicht immer "bei Adam und Eva anfangen".

Diese kaum am Inhalt unseres Berichtes ausgerichtete Argumentation Ihres Teams hat uns allerdings dann aber auch wieder nicht überrascht, als einer Ihrer Kollegen äußerte, er hätte den foodwatch Report gar nicht gelesen, fände ihn aber trotzdem völlig daneben ("completely misguided").

Sehr geehrte Frau Dr. Miltner, wir empfinden diese Art, sich mit unserem Report auseinanderzusetzen, als Affront. Dafür sind wir nicht zu Ihnen nach London gereist. Andererseits liegt uns viel daran, mit der Deutschen Bank vertraulich und professionell eine Debatte über die foodwatch Analyse zu führen. Diese Debatte ist m.E. erforderlich, wenn Sie sich wirklich eine begründete Meinung bilden wollen. Ich biete Ihnen deshalb ein weiteres Treffen an, das allerdings sich dann auch wirklich ernsthaft mit unseren Thesen auseinandersetzen muss.

Ich würde mich freuen, von Ihnen sehr bald zu hören!

Mit freundlichen Grüßen,

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Thilo Bode'. The signature is written in a cursive, somewhat stylized script.

Thilo Bode

PS. Herrn Ackermann werde ich über unser Treffen mit gesonderter Post unterrichten.

foodwatch e.v. · brunnenstraße 181 · d-10119 berlin

Deutsche Bank AG
Herrn Dr. Josef Ackermann
Taunusanlage 12

60325 Frankfurt

Berlin, 19. Dezember
2011

Nahrungsmittelspekulation – Gespräch mit dem Deutsche Bank Team, in London am 15.12.11

Sehr geehrter Herr Dr. Ackermann,

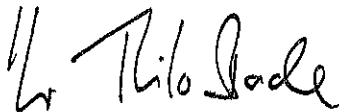
wir waren höchst erfreut, als Sie in Ihrem Brief vom 19. Oktober an mich eine gründliche Prüfung des foodwatch Reports "Die Hungermacher" zusagten.

Inzwischen kam es zu einem Treffen in London unter Leitung des Teams der Deutschen Bank durch Frau Dr. Sabine Miltner und uns. In der Diskussion kamen allerdings die im Report ausführlich dargestellten Argumente überhaupt nicht zur Sprache, sondern wir fanden uns massiver Kritik im Hinblick auf die Schlussfolgerungen des Reports und unseres generellen Vorgehens ausgesetzt. Zudem stellte sich im Laufe des Gesprächs heraus, dass der Wortführer in der Debatte und Leiter des Commodity Trading, Herr John Redpath, den foodwatch Bericht überhaupt nicht gelesen hatte. Das hinderte ihn allerdings nicht daran, den Report als "completely misguided" zu bezeichnen.

Sehr geehrter Herr Dr. Ackermann, wir haben sehr großes Interesse an einer vertraulichen, fachlich hochstehenden Diskussion über die foodwatch Analyse. Aber das kann nur funktionieren, wenn dieses Gespräch wirklich ernst genommen und nicht als lästige PR Aktion betrachtet wird. Wir sind deshalb unverändert sehr an einem weiteren Treffen interessiert, das wirklich den Anforderungen einer seriösen fachlichen Diskussion über den foodwatch Report Genüge leistet.

Ich würde mich freuen, bald von Ihnen zu hören.

Mit besten Grüßen und Wünschen zum Jahreswechsel,



Ihr Thilo Bode

PS. Meine Nachricht an Frau Miltner nach dem Treffen in London hänge ich zur Information an.

DR. JOSEF ACKERMANN
VORSITZENDER DES VORSTANDS UND
DES GROUP EXECUTIVE COMMITTEE

DEUTSCHE BANK AG
TAUNUSANLAGE 12
60325 FRANKFURT

TELEFON (0 69) 9 10-3 20 11
TELEFAX (0 69) 9 10-3 21 21
e-mail josef.ackermann@db.com

21. Dezember 2011

Herrn
Dr. Thilo Bode
foodwatch-Geschäftsführer
foodwatch e.V.
Brunnenstr. 181
10119 Berlin

Per E-Mail: thilo.bode@foodwatch.de

Sehr geehrter Herr Dr. Bode,

Ihr Schreiben vom 19. Dezember des Jahres habe ich mit Bedauern zur Kenntnis genommen.

Ich bitte Sie jedoch, das von Ihnen als enttäuschend empfundene Gespräch mit dem Team von Frau Dr. Sabine Miltner nicht überzubewerten. Wir stehen erst am Anfang der von mir zugesagten Überprüfung unseres Geschäfts mit Agrar-Rohstoffen.

Ich darf Ihnen versichern, dass die Deutsche Bank diese Überprüfung sehr ernst nimmt und sich sachlich, gründlich und gewissenhaft mit den zentralen Thesen Ihres Reports *Die Hungermacher – Wie Deutsche Bank, Goldman Sachs & Co. auf Kosten der Ärmsten mit Nahrungsmitteln spekulieren* auseinandersetzen und gegebenenfalls notwendige Schlussfolgerungen daraus ziehen wird.

Dies wird allerdings noch einige Zeit in Anspruch nehmen. Wie Sie wissen, ist die Materie, mit der wir es hier zu tun haben, sehr komplex. Ich darf Sie daher um Geduld bitten, um das Ergebnis der Überprüfung zunächst abzuwarten.

Bis dahin verbleibe ich mit besten Grüßen und Wünschen zu den bevorstehenden Weihnachtsfeiertagen und zum Jahreswechsel.



Von: Thilo Bode (foodwatch)
Gesendet: Mittwoch, 11. Januar 2012 15:59
An: sabine.miltner@db.com
Cc: Josef Ackermann <josef.ackermann@db.com> (josef.ackermann@db.com)
Betreff: Rostoff-Spekulationen - der foodwatch Report "Die Hungermacher"
Anlagen: Food_Prices_and_Speculation_New England Complex Systems Institute_9_11.pdf; BNP_Paribas_Richtlinien_Agrarrohstoffe_Matières premières agricoles essentielles.pdf

Sehr geehrte Frau Miltner,

vorab möchte ich Ihnen ein gutes, erfolgreiches neues Jahr wünschen!

Gerne würde ich von Ihnen wissen, ob der ursprünglich festgelegte Zeitplan für die Prüfung der Thesen unseres Reports "Die Hungermacher" gehalten werden kann. Hat die Arbeitsgruppe wie geplant tatsächlich Ende letzten Jahres die Analyse unseres Reports abgeschlossen und dem Vorstand der Deutschen Bank unterbreitet? Kann erwartet werden, dass dieser wie angekündigt bis Ende Januar mitteilen wird, welche Konsequenzen er aus den von der Arbeitsgruppe vorgelegten Ergebnissen gezogen hat? Bitte lassen Sie mich möglichst bis Ende der Woche wissen, wie der Stand der Dinge ist und ob wir mit der Entscheidung der Bank wie vorgesehen bis Ende des Monats rechnen können.

Zur Information schicke ich Ihnen als Anhang die CSR Richtlinien von BNP PARIBAS zu Kapitalanlagen im Agrarsektor mit und eine relativ aktuelle ökonomische Studie, die die Preisspitzen von Agrarrohstoffen 2008 und 2010 auf finanzmarktinduzierte Spekulationen zurückführt. Ihre Meinung zu diesen beiden Dokumenten würde mich sehr interessieren. Auch möchte ich mein Angebot, ein weiteres fachliches Gespräch mit Ihnen bzw. Mitgliedern der Arbeitsgruppe zu führen, gerne wiederholen.

Ich freue mich über Ihre Rückmeldung.

Mit freundlichen Grüßen,

Thilo Bode

foodwatch.de: <http://www.foodwatch.de>

abgespeist.de: <http://www.abgespeist.de>

foodwatch auf facebook: <http://www.facebook.com/foodwatch>

foodwatch twittert: http://www.twitter.com/foodwatch_de

thilo bode
geschäftsführer

foodwatch e.v.
brunnenstr. 181
10119 berlin
germany

fon: +49 (0)30 / 240 476-0
fax: +49 (0)30 / 240 476-26

Von: Sarah Vivian <sarah.vivian@db.com> im Auftrag von Sabine Miltner <sabine.miltner@db.com>
Gesendet: Dienstag, 17. Januar 2012 11:20
An: Thilo Bode (foodwatch)
Betreff: Rostoff-Spekulationen - der foodwatch Report "Die Hungermacher"

Sehr geehrter Herr Dr. Bode,

Haben Sie vielen Dank für die zusätzlichen Unterlagen und Ihre Anfrage zum aktuellen Stand der Überprüfung unseres Geschäfts mit Agrarrohstoffen.

Wie Herr Dr. Ackermann Ihnen mit Schreiben vom 21. Dezember bereits mitgeteilt hat, wollen wir diese Aktivitäten als Reaktion auf Ihre Studie gründlich unter die Lupe nehmen und eine solide Entscheidungs- und Argumentationsgrundlage erarbeiten. Dies braucht - gerade auch angesichts der höchst konträren Positionen zu diesem Thema in Theorie und Praxis - seine Zeit. Sorgfalt geht hier vor Tempo und belegt unsere Ernsthaftigkeit. Dies muss auch in Ihrem Sinne sein.

Außerdem hat, wie Sie sicher wissen, die internationale Umweltorganisation Friends of the Earth gerade eine Studie veröffentlicht, die sich ebenfalls mit dem Rohstoffhandel auseinandersetzt. Sie werden verstehen, dass wir als global tätige Bank auch diesen Bericht und die darin enthaltenen Argumente berücksichtigen müssen.

Wir haben uns daher dazu entschieden, einen breiteren Ansatz als zunächst geplant zu verfolgen und in den kommenden Monaten eine umfassende Studie zum Thema Handel mit Agrarrohstoffen und Hunger zu erarbeiten. Die Erkenntnisse daraus wollen wir dann mit internationalen Experten, Wissenschaftlern und NGOs diskutieren. Selbstverständlich werden wir dazu auch Foodwatch einladen.

Mit freundlichen Grüßen

Sabine Miltner

Group Sustainability Officer
Deutsche Bank AG

-----Original Message-----

From: Thilo Bode (foodwatch) [<mailto:thilo.bode@foodwatch.de>]

foodwatch e.v. · brunnenstraße 181 · d-10119 berlin

Deutsche Bank AG
Herrn Dr. Josef Ackermann
-vertraulich -
Taunusanlage 12

60325 Frankfurt

Berlin, 18. Januar 2012.

foodwatch Studie „Die Hungermacher“ – per Mail vorab am 18.01.12

Sehr geehrter Herr Dr. Ackermann,

von Frau Dr. Miltner habe ich mit Nachricht vom 17.1. erfahren, dass Sie Ihre ursprüngliche Absicht, auf die foodwatch Studie " möglichst rasch und detailliert" zu antworten (Ihr Schreiben vom 19.10.2011) und bis Ende Januar 2012 zu entscheiden, ob die Deutsche Bank aus der Spekulation mit Agrarrohstoffen aussteigt, fallen gelassen haben. Stattdessen wolle die Deutsche Bank "einen breiteren Ansatz als geplant" verfolgen und "eine umfassende Studie zum Thema Handel mit Agrarrohstoffen und Hunger" erarbeiten. Die Erkenntnisse sollen dann mit "internationalen Experten, Wissenschaftlern und NGO's" diskutiert werden. Eine zeitliche Zielvorgabe ist demnach nicht mehr vorgesehen.

Aus meiner Sicht weichen Sie einer wichtigen, den Ruf Ihres Hauses gefährdenden Kritik aus und schieben die Konsequenzen auf die lange Bank. Hunger ist vielfältig und hat viele Ursachen, die völlig außerhalb der Geschäfte von Investmentbanken liegen. Ihre Verantwortung ist es vor allem, diejenigen Aktivitäten der Investmentbanken, die im dringenden Verdacht stehen, Hungerkrisen zu verursachen, zu untersuchen und bei Anhaltspunkten schädlicher Auswirkungen zu stoppen. Dies gilt auch, wenn der ultimative wissenschaftliche Beweis für schädliche Auswirkungen noch nicht erbracht ist. Derartig vorsorglich zu handeln ist ein Gebot des in der Europäischen Verfassung verankerten Vorsorgeprinzips, das präventives Handeln erfordert, wenn das Leben und die Gesundheit von Menschen gefährdet sind. Es ist gemäß diesem Prinzip auch Ihre Verantwortung, die Unschädlichkeit Ihres Tuns zu belegen, anstatt immer neue Beweise für dessen Schädlichkeit einzufordern. Die Öffentlichkeit erwartet von der Deutschen Bank keinen "breiten Ansatz", sondern klipp und klar eine Antwort auf den begründeten Vorwurf, dass sie durch Geschäfte an den Rohstoffbörsen dazu beiträgt, dass Menschen in armen Ländern an Hunger leiden und sterben.

Sollten Sie wirklich Ihre Absicht verwirklichen, nicht konkret und mit enger Zeitvorgabe auf die Kritik an den Spekulationsgeschäften einzugehen, ist es erforderlich, dass Sie vorsorglich Spekulationsgeschäfte mit Agrarrohstoffen so lange stoppen, bis Sie deren Unschädlichkeit nachgewiesen haben. Alles andere ist mit ethischem, unternehmerischen Handeln und den eigenen Prinzipien der Deutschen Bank nicht zu vereinbaren.

Ich freue mich über Ihre Rückantwort.

Mit freundlichen Grüßen und nachträglich den besten Wünschen für das Jahr 2012,

A handwritten signature in black ink that reads "Thilo Bode". The signature is written in a cursive, slightly slanted style.

Ihr Thilo Bode

Von: Sarah Vivian <sarah.vivian@db.com> im Auftrag von Sabine Miltner
<sabine.miltner@db.com>
Gesendet: Dienstag, 24. Januar 2012 10:40
An: Thilo Bode (foodwatch)
Betreff: Your Letter 18 January 2012

Sehr geehrter Herr Dr. Bode,

Vielen Dank für Ihren Brief vom 18. Januar. Im Auftrag von Herrn Dr. Ackermann möchte ich Sie bitten, von weiteren Schreiben abzusehen.

Herr Dr. Ackermann hat Ihnen bereits zweimal mitgeteilt, dass wir das Thema sehr ernst nehmen und deshalb auch gründlich untersuchen. Dies sind wir allen Beteiligten schuldig. Die Bank trifft ihre Entscheidungen grundsätzlich auf der Basis einer belastbaren und nachhaltigen Grundlage und lässt sich hierbei nicht unter Druck setzen. Von einem Spiel auf Zeit kann keine Rede sein.

Mit freundlichen Grüßen
Sabine Miltner

Group Sustainability Officer
Deutsche Bank AG
Tel: +1202 626 7035/+44207 545 7343
M: +1202 550 3513

This e-mail may contain confidential and/or privileged information. If you are not the intended recipient (or have received this e-mail in error) please notify the sender immediately and destroy this e-mail. Any unauthorized copying, disclosure or distribution of the material in this e-mail is strictly forbidden.

Please refer to http://www.db.com/en/content/eu_disclosures.htm for additional EU corporate and regulatory disclosures.

foodwatch e.v. · brunnenstraße 181 · d-10119 berlin

Deutsche Bank AG
Herrn Dr. Josef Ackermann
Taubusanlage 12

60325 Frankfurt

Berlin, 26. Januar 2012

foodwatch Studie „Die Hungermacher“

Sehr geehrter Herr Dr. Ackermann,

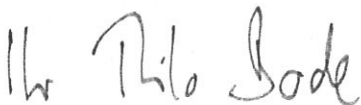
leider können wir Ihrem Wunsch, von weiteren Schreiben abzusehen, nicht nachkommen.

Hiermit übermitteln wir Ihnen die über 3.700 Verbraucherbeschwerden, die uns per Post oder Fax in den letzten Tagen erreicht haben. Diese Menschen stehen hinter unserer Kritik an den Spekulationsgeschäften der Deutschen Bank mit Agrar-Rohstoffen.

Hinzu kommen über 57.000 Bürger, die bei unserer Protest-Aktion im Internet unterschrieben haben.

Dies ist ein eindeutiges Signal: Handeln Sie verantwortungsvoll und in Übereinstimmung mit den selbst gesetzten ethischen Grundsätzen der Deutschen Bank: Steigen Sie aus der Spekulation mit Nahrungsmittel-Rohstoffen aus!

Mit freundlichen Grüßen,



Ihr Thilo Bode

Anlagen